

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Vorübergehende Abschaltung der Nord Stream-Pipeline während 11-tägiger Wartungsphase**

- **Geplante Wartungsarbeiten sind Teil einer langfristigen Strategie zum Integritätsmanagement der Pipeline**
- **Wartungsplan langfristig mit Geschäftspartnern koordiniert und abgesprochen**

**Zug, 30. August 2017.** Die Nord Stream AG wird langfristig geplante Wartungsarbeiten an der Pipeline zwischen dem 11. und 22. September 2017 durchführen. Für die routinemäßigen Wartungsarbeiten werden beide Stränge der Pipeline vorübergehend gleichzeitig abgeschaltet.

„Die Technologie der Nord Stream-Pipeline ist hochmodern. Seit der Inbetriebnahme beider Stränge vor mehr als fünf Jahren haben wir kontinuierlich Erdgas an den europäischen Markt geliefert. Die geplanten jährlichen Wartungsarbeiten gewährleisten, dass das Pipelinesystem effizient, sicher und zuverlässig betrieben wird“, betonte Alexey Zagorovskiy, Managing Director der Nord Stream AG.

Die Wartungsarbeiten sind ein wesentlicher Teil von Nord Streams langfristiger Integritätsmanagement-Strategie. Sie gewährleisten den sicheren Transport von Erdgas durch das Offshore-Pipelinesystem. Bei den jährlichen Arbeiten werden mechanische Komponenten sowie das Automatisierungssystem gewartet und getestet. Der Zeitplan für die Wartungsarbeiten wurde in enger Absprache und in Übereinkunft mit Nord Streams Transportpartnern koordiniert. Die kurzzeitige Unterbrechung des Gasflusses wurde bereits in die vereinbarte Gasmenge eingerechnet, die Nord Stream im Auftrag von Gazprom an nachgelagerte europäische Geschäftspartner übergeben wird.

#### **Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)

#### **Hinweise für Journalisten:**

**Die Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum Betrieb der zweisträngigen Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und PEG Infrastruktur AG (PEGI/ eine E.ON-Tochtergesellschaft) halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das

französische Unternehmen ENGIE jeweils 9 Prozent der Anteile. Der Firmensitz und das Kontrollzentrum für die Pipeline liegen in Zug in der Schweiz.

**Die Nord Stream-Pipeline** verbindet Russland und die Europäische Union durch die Ostsee. Mit einer Transportkapazität von 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wird die Pipeline die EU über wenigstens 50 Jahre mit Erdgas aus Russland versorgen. Beide Stränge verlaufen parallel über eine Strecke von 1.224 Kilometern von Portowaja (Russland) nach Lubmin in Deutschland. Jede der beiden Leitungen ist aus rund 100.000 einzelnen, je 24 Tonnen schweren, betonummantelten Rohren zusammengesetzt. Die Leitungen sind entlang einer präzisen Route durch russische, finnische, schwedische, dänische und deutsche Gewässer verlegt, die von den Behörden der fünf Staaten genehmigt wurde. Der Bau der Pipeline begann im April 2010 und konnte im Oktober 2012 abgeschlossen werden – innerhalb des Zeitplans und Budgets.

**Sicherheit und umweltverträgliche Lösungen haben für die Nord Stream AG oberste Priorität.** Das Konsortium hat über 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen investiert, um zu gewährleisten, dass das technische Design, der Streckenverlauf, der Bau und der Betrieb der Pipeline sicher sind und dadurch die Umwelt so wenig wie möglich beeinflusst wird. Bis zum Jahr 2016 hat die Nord Stream AG weitere rund 40 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investiert. Entlang der gesamten Trasse werden Daten gesammelt um sicherzustellen, dass die Umwelt nicht nachteilig beeinflusst wird.

**Nord Stream wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet.** Mit der Aufnahme in die Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union wird die Schlüsselrolle des Projekts für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.